Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Sigl.
19. Jahrg., Wien, Donnerstag, 7. Oktober 1909.

Bgm. Dr Lueger benützte den Anlaß der heutigen Bürgerausschußsitzung zu einer energischen Äußerung über den deutschen Charakter der Stadt Wien. Er führte aus: Der Bürgerausschuß ist eine historische Tatsache, in dieser Sitzung wird ausdrücklich und geschichtlich festgestellt, daß Wien einen deutschen Charakter hat und daß die Stadt Wien auch die Reichshaupt- u. Residenzstadt Österreichs ist. Die werden in dem Sinne schreiben, daß sie jederzeit bereit sein werden, den Charakter der Stadt Wien nach beiden Richtungen hin zu wahren und zu schützen. Dieser Sitzung hat jetzt eine größere Bedeutung und zwar deswegen, weil man bestrebt ist, unserer Stadt einen zweisprachigen Charakter zu verleihen. Wenn sie zweisprachig wird, dann verliert sie jene Bedeutung, die sie bisher gehabt hat. Denn nur dann kann Wien die Reichshaupt- u. Residenzstadt Österreichs sein, wenn es einsprachig ist. Denn wenn man aus der Zweisprachigkeit Schlüsse ziehen wollte, dann würde Wien nicht zweisprachig sondern nun oder mehrsprachig werden, ein Zustand, der geradezu unerträglich wäre.

In der Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien liegt nicht eine Feindseligkeit gegen irgend eine Nation. Sie können mir glauben, daß ich keinen Unterschied kenne zwischen den Angehörigen der verschiedenen Nationen, wenn sie nur wirklich treue Österreicher sind; aber als Bürgermeister der Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien bin ich verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der deutsche Charakter der Stadt aufrecht erhalten wird. Ich gehöre nicht zu jenen, die Fenster einwerfen oder mit Keulen schreiben, um ihre körperliche Kraft zu dokumentieren oder welche andere Dinge treiben. Mit solchen Liebereien habe ich mir etwas zu tun gehabt. Aber dafür werde ich sorgen, daß der deutsche Charakter der Stadt unter jeder Bedingung gewahrt wird. Wenn ich nach Czaslau komme, werde ich auch nicht verlangen, daß dort alle deutsch werden; aber die nach Wien kommen, sind verpflichtet, die deutsche Sprache zu lernen, weil sie hier ihr Fortkommen finden. Ich werde streng darauf sehen, daß hier in meiner Vaterstadt Wien nur eine deutsche Schule existiert u. gar keine andere. Dabei gehört ich nicht zu jenen, die hinausblicken u. von wo anders Hilfe erwarten. Ich wacht ich mich hier stark genug u. werde es auch bleiben. Ich bleibe ein guter Deutscher u. ein guter Österreicher, das muß nach meiner Übergangung das Programm eines Bürgermeisters der Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien sein.

Ich erfuche Sie, mich in meinen Bestrebungen zu unterstützen, nicht durch Demonstrationen, sondern in energischer Wahrung des deutschen Charakters unserer Stadt. Ich bin überzeugt, wir werden dann auch fernerhin die glückliche Insel bleiben, als welche ich meine Vaterstadt bezeichnet habe. (Stürmischer Beifall.)

Wiener Volks-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Donnerstag, 7. Oktober 1909.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 7. Oktober 1909.
Vorsitzender V.B. Dr. Neumayer u. Hierhammer.

Nach einem Bericht des MR. Strasser wird das Projekt für die Pflasterung der Hallmayrstraße zwischen der Dorf- und Hauptstraße und der Hoddenbachgasse im 20. Bezirk mit dem Erfordernisse von 8364 K genehmigt. Über Antrag des MR. Rissmann wird beschlossen, die Pflasterung erst im nächsten Jahre durchzuführen u. das Erfordernis im Budget pro 1910 sicherzustellen.

MR. Mossan beantragt die Vornahme von Herstellungen im Amtshause des 4. Bezirkes u. zur Renovierung der Gassen- und Hoffassaden, der Stiegen und Stiegenhäuser, mehrerer Amtslokalitäten des Bezirks, ausserdem, Adaptierung des Marodenspitales mit dem Erfordernisse von 17598 Kronen. (Ang.)

MR. Rauer beantragt den Ankauf der Realität C.Z. 148 in Speising, 13. Bezirk an der Speisingerstraße, bestehend aus ca. 978 m² Garten, 482 m² Gebäuden, 683 m² Acker und 450 m² Hofraum um den Kaufschilling von 80.000 K inclusive der Elektrisierung der Straßenbahnlinie Laing-Modling (Ang.)

MR. Steffaly beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, von der im K.K. Wohltätigkeitsfonds in Baden noch bestehenden Winterkurstation bis auf weiteres, also auch im künftigen Kurgebäuden insofern Gebrauch zu machen, daß auf 40 Plätzen nach Zuerkennung, wenn der Arzt bestätigt, dürftige Personen auf Kosten des Wr. Allg. Versorgungshauses gegen ein Verpflegsgebühr von 1 K 60 h per Kopf und Tag in einer billigen Weise untergebracht werden. (Ang.)

Das vom MR. Zatzka vorgelegte Projekt für den Tram- und Eisenbahnbau in der Hadikgasse, Kaiser Franz Josefsbrücke und Neulerchenfeldergasse im 13. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 1295 K genehmigt.

MR. Speiner berichtet über den Zustand jener Ausbauder Straßen, beziehungsweise Straßenbahnlinie durch die Leitenbergstraße im 13. Bezirk. Über Antrag des MR. Zatzka wird der zwischenbezirkliche Ausbau dieser Straßenbahnlinie beschlossen.

Überreichung der großen goldenen Salvator-Medaille an Tarnek.

Heute mittags überreichte Bürgermeister Dr. Lueger das Ehrenzeichen des Deutschen Volksfreundes Franz Tarnek die große goldene Salvator-Medaille, welche der Gemeinderat in seiner Sitzung am 15. Juni dem Künstler anläßlich seines 50jährigen Jubiläums als Darstellender Künstler verliehen hatte. Hiebei waren anwesend die Vizebürgermeister Dr. Neumayer u. Hierhammer, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Magistratsdirektor Geyer mit den Oberamtsräten Stoll, Ofner und Dr. Nüßlein, Bezirksrichter Lisowski, der Direktor der kais. Gemeindegallerie Hofrat Ang. Schäfer, vom Deutschen Volkstheater Direktor Weiße, Sekretär Geringer, Oberregisseur Aurich, die Herren Ottmann, Gasta, Rosenau, Reisek, Lechner, Frey, die Damen Hansen, Lattey-Folger, Stoll, Wittmann, Krüger u. Heller, vom österreichischen Lehrerverein Vizepräsident Theodor Weiß mit den Ausschußmitgliedern Sekretär Volksbogen Koyarsch u. Stoehl, vom Verein des Deutschen Volkstheaters Hofrat Rat Schestal, Dr. Daum, Kommerzialrat Schinger, ~~Kais~~. die Redakteure Lach und Schellhorn, endlich die Glückwünsche des Journalisten- u. Schriftstellervereines „Concordia" überbrachten, Direktor Schola von der Neuen Wiener Bühne, Ing. Norbert Maßler, Frau kais. Rat Dußnitz etc.

Bgm. Dr. Lueger hielt folgende Ansprache: Hochgeehrter Herr Tarnek! Vom Gemeinderat wurde beschlossen, Ihnen anläßlich des 50jährigen Theaterjubiläums die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen. Ich befinde mich jetzt im Zustand der Abwesenheit. Bisher wurde ~~haben~~ stets nur geistlichen Herren von mir die Medaille überreicht, jetzt kommen Sie daran, ein Weltkind ersten Ranges. Sie gleichen den geistlichen Herren d. nur darin, daß auch diese keinen Bart tragen.

Tarnek, der einen ganz kurzen Schnurrbart trägt, unterbricht den Bürgermeister mit den Worten: Ich habe schon einen.

Bgm. Dr. Lueger: Sie entschuldigen schon, ich sehe nicht so gut. Wir sind der Meinung, daß ein Mann, der durch 50 Jahre die Bevölkerung erfreut hat, der die Leute zum Lachen gebracht hat, der so vielen über manche vielleicht unangenehme Stunde hinweggeholfen hat, der ein ganz guter, ja aufgeweckter Wiener ist, unter das Wiener Humor

ist, auch eine Auszeichnung seitens der Gemeinde verdient. Wir sind der Meinung, wenn einer ein fidler Mensch ist, soll er auch die goldene Salvator-Medaille bekommen. Unser Herrgott war auch fröhlich, als er auf Erden gewandelt ist. Sie können doch noch ein bischen das Neue Testament ...

Tamele: Das andere auch (Heiterkeit).

Dr Lueger (lachend): Das hätten Sie nicht sagen sollen (Stürmische Heiterkeit). ... Dann wissen Sie, daß unser Herrgott bei der Hochzeit von Kanaan ein außerordentlich fröhlicher Mann gewesen ist. Wie der Wein ausgegangen ist, hat er sich gedacht, machen wir schnell einen andern. Damals war das noch möglich, jetzt wär es verboten (Stürm. Heiterkeit.) Mit einem Wort, er hat geglaubt, daß die Menschen auch lachen sollen. Ich sage es ganz aufrichtig, Sie haben der Wiener Bevölkerung so zum Herzen gesprochen, daß sie häufig gelacht hat. Wir wünschen, daß Sie noch recht lange ihre Beweglichkeit, ihren Humor beibehalten u. im volunsch erster Wiener Gemütlichkeit sein. Lassen Sie mich es wagen zu Ihrer Auszeichnung beglückwünschen.

Bgm. Dr. Lueger sagte dann Tamele: Waren Sie heute wieder in Gastein? – Tamele: Ja. – Bgm. Mit dem Hund? – Tamele Mit dem Kleinen Hund.

Tamele wendete auf die Ansprache: Mit Dankbarkeit u. stolzer Genugthuung erfüllt mich die hohe Auszeichnung. Mein Vater, welcher dereinst ging, meinen Lebensbahnen ein fröhliches Lachen abzugewinnen, wurde bereits belohnt. Mein guten Milberger haben mein Streben klar, überzeugt, ich bin stolz darauf, meinen Mitbürgern zum Lachen gebracht zu haben. Tamele wird von Rührung übermannt u. sagt mit Tränen in den Augen: Der weinende Tamele, das ist ein neues Rollen, aber es sind Tränen der Dankbarkeit für die große Auszeichnung, die mir meine Vaterstadt, diese herrliche Stadt, die immer der Blicke wenge, zugedacht hat.

Es dankt f. dann speziell dem Bürgermeister u. dem Vizebgm. Doktor "Sieghartner (Dr Lueger lacht, brachend: Der weint ja noch nicht!) u. schließt mit den Worten: Innigsten Dank u. die Versicherung unwandelbarer ergebenster

Bgm. Dr. Lueger und unwandelbarer Heiterkeit

Hofrat Schäfer beglückwünscht namens der „Wiener Schule" den Künstler, Vizepräsident Theodor Antl des österr. Bühnenvereins dankt für die Ehrung Tamele's, denn mehr nicht bloß dieser berühmte Schauspieler, sondern der ganze Künstlerstand ausgezeichnet wird.

Vizebgm. Sieghartner erklärte, es habe mit großer Freude die Gemeindevat den Antrag eingebracht, Tamele eine Auszeichnung zuzuerkennen. Er habe sich schon als Bub an den Darbietungen Tamele's erfreut u. es bereite ihm auch heute jedesmal ein Vergnügen, Tamele in seinen Rollen zu sehen. Er spreche ihm schließlich seinen herzlichsten Glückwunsch aus.

Nunmehr entwickelte sich zwischen dem Bürgermeister u. dem Herrn Tamele ein lustiges, stellenweise sehr lustiges Gespräch. Der Bürgermeister erkundigte sich nach Tamele's Gattin, welche durch eine Unwohlsein verhindert war, an der Feier ihres Gatten teilzunehmen u. fragte dann sehr ernst, gutlich nach Martinelli. Dann stellte Herr Tamele eine Anzahl der anwesenden Damen vor, was nicht ohne humoristische Zwischenfälle abging. Der Bürgermeister bemerkte von vornherein, Herr Tamele brauche ihm nicht zu sagen, ob die Damen jung oder alt sind, weil er ohnehin nichts sehe. Für ihn sei eben jede Dame gleich. Bei der Vorstellung machte Herr Tamele allerlei witzige Bemerkungen: Diese Dame ist jung, die ist sehr gescheit, die ist schon etwas übertragen etc. Auf eine ärztliche Bemerkung bei Frau Pohl sagte der Bürgermeister: Damit Sie sehen, daß ich den Worten Tamele's keinen Wert beilege, küsse ich Ihnen die Hand. – Tamele machte noch einige Witze: „Sie werden es bereuen!" was stürmische Heiterkeit hervorrief. Als es dann zum Abschied nehmen kam, bemerkte Herr Tamele mit Hinweis auf diesen Handkuß: „Also, Herr Bürgermeister, nachdem Sie sich jetzt das Schwerste überstanden, dann, erlauben Sie, daß ich mich von Ihnen verabschiede."

Aus dem Rathause. Nach längerer, durch die Sommerferien bedingter Pause hielt Bgm. Dr Lueger heute zum erstenmale den sogenannten ersten Donnerstag ab, bei welchem er eine ganze Reihe von Auszeichnungen überreichte. Den Anfang

meisten Ehrenmedaillen für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit im Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Die erste überreichte er dem Commandanten der Wiener Städt. Feuerwehr Eduard Müller. Er fügte dabei folgende Ansprache: Herr Feuerwehrkommandant! Es gereicht mir zu großer Freude, daß ich die Gelegenheit habe, Ihnen eine Ehrenmedaille für 25 jährige Tätigkeit überreichen zu können. Die haben zwar den Wunsch ausgesprochen, daß ich Ihnen dieselbe in camera charitatis übergeben sollte, aber ich konnte diesen Wunsch unter gar keiner Bedingung erfüllen, weil ich glaube, daß der Feuerwehrkommandant von den ihm Unterstehenden und ihm Beigeordneten unter jeder Bedingung geehrt werden müsse und daß daher eine solche Auszeichnung öffentlich vor der gesamten Feuerwehr überreicht werden soll. Ich erlaube mir, dieselbe zu übergeben und knüpfe daran meinen persönlichen Dank für Ihre bisherige außerordentliche Dienstleistung, und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie sie bisher auch in Zukunft weiterleisten werden.

Feuerwehrkommandant Müller dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung aufs herzlichste.

Dann überreichte der Bürgermeister mit einer ehrenden Ansprache dieselben Ehrenmedaillen an nachstehende Feuerwehrhauptleute: Obermaschinist der städt. Feuerwehr Paul Gabert, der freiwilligen Feuerwehren Johann Schmitz (Gersting), Franz Hilbert und Anton Menschik (Döbling), Franz Reiser (Währing), Anton Ehrenberger und Johann Wagner (Nußdorf und Weidlingau), Franz Bachner, Franz Graf und Franz Hinterberger (Mat. Döbling), Josef Klinzeczek (Hernals), Josef Maier, Josef Lang u. Martin Novotny (k.k. Nachtwächterhauptleute von Floridsdorf), Adolf Tauer u. Lorenz Bernreitner (Nachtwächterhauptleute Floridsdorf), Franz Lachfeld u. Johann Brenn (Atzgersdorf) u. Adolf Lechner (Atzgersdorf).

Die Feuerwehrleute wurden bei zahlreicher Stadt- und Gemeindevertretung mit dem Referenten R.R. Offenberger, dem Bezirksvorsteher Ertl-Fak, Baumann und Lehner und der Bez. Vorst. Stellvertreter Schöffel, Lehner, Mag. Dr. Ofczal mit den Ob. Mag. Räten Fell, Offenberger und Dr. Müller, Prof. Edel vertreten Dr. Bibl und Feuerwehrreferent Mag. Rat Dr. Emil Schwarz, ferner der Obmann Stellvertreter des Vereines der freiwilligen Feuerwehren Wiens Hofrat Dr. Lenz.

Im weiteren Verlaufe des Festes überreichte Herr Bgm. Dr. Lueger dem Commando des 10. Bezirks und den Commandanten Franz Conrad und Johann Rosenberg in Anerkennung der Bezirksvorsteher Grünze und Kunz, der Stadt- und Gemeinderäte der beiden Bezirke und zahlreicher Bezirksfunktionäre die goldene Silbermedaille.

Dem Pfarrer zu St. Roch und Sebastian f. e. geistl. Rat Karl Held überreichte der Bürgermeister die große goldene Silbermedaille. Der Pfarrer verlas bei der Bezirksvertretung mit dem Vorsteher Bezirksv. Aby. Schiebler

der Schätze, Gemeinderäte des Bezirks, die Geistlichkeit der übrigen Pfarren der Leopoldstadt, Reg. Rat Ziegler, Bezirksschulinspektor Gemeinderat Glanzberger, der Kultusrat des Wiener Magistrats Reg. Rat Dr. Groß, Religionslehrer Mag. Steiner, zahlreiche Vereine, Vertreter der Lehrerschaft etc. Nach der Überreichung wurde Pfarrer Held beglückwünscht namens des Geistlichen Grundrates, des Bezirks der Pfarre Stadtmann, namens der Bezirksvertretung vom Vorsteher Schiebler, namens der Lehrerschaft vom Bezirksschulinspektor Lenga und namens des Albinusvereines vom Obmann Reinhaucher.

Dann überreichte Bgm. Dr. Lueger die große goldene Silbermedaille dem Prior des Benediktiner-Stiftes f. e. geistl. Rat P. Alexander Hauser und dem demselben Stifte angehörigen Pfarrverweser der Pfarre zum hl. Alexander in Jedlesee P. Dominik Pranzer, der Pfarrer verlas u. A. bei St. Dr. Nachmayer, die Bezirksvertretungen der beiden Bezirke mit den Vorstehern Nieninger und Schedek an der Spitze, die Vertreter Heindl v. Waffely, die Gemeinderäte Lettrich, Schreiber und Müßl, Hofrat Glanzberger, Pfarrkuratus des St. Franz, Reg. Rat Ziegler, Aby. Anderle, Fabrikant Lachman, Kais. Rat P. Nauber, Ob. Rechnungsrat Fellner, und in Vertretung des Franz Joseph-Armenhauses Kais. Rat Dr. Leopold Domeny. Vom Stifte Schotten wurde einer von Prälat Rost, Hofprediger

v. E. geist. Rat Klein, Dr. Erbe, Oberlehrer Dr. Erbe, Rechtskonsulent P. Geisler, Schulrat P. Arend Schütz, Lehrmeister P. Köllner, Schulhausverwalter P. Lambert Herz, die Pfarrverweser Kohlhofer und Neumeister u. s. w.

Den beiden scheidenden Schulpriestern erhielten die Abzeichen eines entsprechend ihres 40 jährigen Priesterjubiläums. Herr Dr. Langer knüpfte in seiner Ansprache daran an, dankte für die bisherige Tätigkeit der beiden Herren und sprach ihnen seine Glückwünsche aus.

Dem scheidenden Ratsmitglied im Stadtverordnetenrate und als alter Freund und Schulkollege der beiden Ausgezeichneten V. d. Dr. Naumann, wurde Herr K. Pfarrer namens der beiden den herzlichsten Dank aussprach. Er schloß mit dem Wunsche, es möge der gütige Vater stets segnend und schützend walten über der Stadt Wien und über den Bürgermeister, damit er imstande ist, seine Vaterstadt zu immer idealen Größe und Schönheit emporzuheben, wie sie ihm im Geiste vorschwebt, und brachte ein Hoch aus auf die Stadt Wien und den Bürgermeister. Herr K. Pfarrer dankte in seiner Schlußrede insbesondere den Bezirksgemeinden, welche, in Rücksicht auf ihre politische Partei hier vertreten zu sein, er erblickte darin ein Zeichen, daß es ihm gelungen ist, Niemanden abzustoßen und Niemanden auszuschließen. Er wolle auch weiter tätig sein, um im Bezirke den Frieden zu erhalten und zu schützen, er fühle sich in diesem Bestreben eins mit dem Vereine

der geehrte Herr Bürgermeister.

Bez. Vorsteher Abg. Schedik sprach hierauf namens des Bezirksausschusses und dankte dem Pfarrer K. Frazer aufs innigste für sein bisheriges Wirken.

Im Verlaufe des Vormittags wahrte Herr Dr. Langer nach der Beerdigung von 101 neuen Bürgern und die Angelobung von 60 Armenräten vor. Bei offenem Verlaß Präsidialvorstand Dr. Libl die Eidesformel, bei letzterer intervenierte das neue Armenratsmitglied Mag. Karl Winkler. Unter den neuen Bürgern befanden sich auch die beiden Gemeinderäte Gschwitt und Wilhelm.

(Die Rede, die der Bürgermeister Dr. Lueger bei der Bürgerbeeidigung hielt, ist bereits für die Abendblätter abgegeben worden.)

Die Schlachthofmarktlage. Der Stadtrat hat sich heute auch einmal mit der Frage der Legalisierung für das Wiener Schlachthofmarktbesucht u. seinen gestrigen, in den heutigen Morgenblättern veröffentlichten Beschluß dahin geändert, daß der Preis, in welchem unter Hinweis auf den seinerzeit gefaßten GR. Beschluß gegen die Einführung des Lagerrentensystems Stellung genommen wird, entfällt. – Die Angelegenheit wird übrigens morgen schon den Gemeinderat beschäftigen.

N.B. Freitag den 8. d. 4 Uhr nachmittags findet im Arbeitshof des neuen Rathauses eine Besichtigung der für den Ausgrabungsplatz der Freien Stadt in Aussicht genommenen neuen Hallenanlage statt. Die p.t. Herren Kollegen werden auf diesem Wege zur Besichtigung höflichst eingeladen.

Zur neuen Bauordnung. Wir werden ersucht, festzustellen, daß an der Beratung des Entwurfes einer neuen Bauordnung für Wien im Stadtrat u. insbes. in der letzten Sitzung am 1. Oktober d. J. sich HR. Franz Schuh in hervorragender Weise beteiligt hat. – Auch ein vielbesprochenes Vorschlagsblatt sein Name im letzten Bericht nicht.

×

P.T. Wir bitten recht sehr, obige Richtigstellung, auf welche Herr HR. Schuh großes Gewicht legt, uns Möglichkeit berücksichtigen zu wollen.